

Krankenversorgung und Gewährleistung der Nahrungsmittelsicherheit in der Bundesrepublik Deutschland.

10. AGMB

B. Bauer: *Herr Korwitz, Sie waren von September 1998 bis September 2003 Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Medizinisches Bibliothekswesen. Die AGMB ist mit knapp 500 Mitgliedern die größte fachspezifische Bibliotheksvereinigung in Deutschland. Sie hat, wenn man sich die Jahrestagungen, die Mailingliste, die Web Site und die Zeitschrift „medizin - bibliothek - information“ ansieht, ein beachtliches Angebot für ihre Mitglieder entwickelt.*

Machen wir einen Blick auf die aktuelle Situation der Bibliotheken, insbesondere an den Pharmabibliotheken, Krankenhausbibliotheken und Medizinbibliotheken an Hochschulen:

Welche Perspektiven sehen Sie - national und international - für die Medizinbibliotheken in der nahen und fernen Zukunft? Welche Strategien empfehlen Sie Leitern von Medizinbibliotheken in einer Zeit ständig neuer Herausforderungen? In welcher Form und durch welche Initiativen kann die AGMB Medizinbibliothekaren eine Hilfestellung geben?

<http://www.agmb.de>

U. Korwitz: Die ZB MED als überregionale Einrichtung kann und will nicht die wichtige lokale Arbeit, gleich an welcher Stelle, ersetzen. Diese kann nur von engagierten Kolleginnen und Kollegen in engem Kontakt mit ihren Nutzern geleistet werden. Das ist Teil einer Strategie, die ich als wichtig ansehe würde: Feststellen des Rahmens, den eine Bibliothek auskleiden will und kann, d.h. Nutzerforschung. „Wer benötigt welche Produkte?“ ist die Kernfrage. Daraus entwickeln muss sich eine je eigene Zielsetzung, aus der

Maßnahmen für die tägliche Arbeit abgeleitet werden. Nochmals: Stillstand bedeutet Rückschritt. Unabdingbar ist der dauernde und enge Kontakt zur Zielgruppe und ein Vordenken: „Was könnten meine Nutzer benötigen?“ Bei der Strategieentwicklung stelle man die eigene Bibliothek einmal in Frage: „Geht es auch ohne mich?“ Es ist besser, man tut dies selbst und ist damit auf diese Frage von extern gefasst. Dann kann man vorplanen. Es gehört m.E. in die Akten jeder Bibliothek ein Papier, das Externen klarzulegen vermag, wieso die eigene Bibliothek unersetzbar ist.

Die AGMB hat in der Vergangenheit Strategieseminare angeboten, in denen genau dieses Thema behandelt wurde. Ich weiß von einer Bibliothek, die dies wenige Jahre später sehr nötig gebraucht hat und erfolgreich aus einer Evaluierung hervorging. Die AGMB entwickelt zudem gerade Argumentationshilfen für Krankenhausbibliotheken. All dies darf aber nicht jede einzelne Bibliothek davon entbinden, selbst ein hauseigenes Strategiepapier zu erstellen.

Kontakt

Ulrich Korwitz
Deutsche Zentralbibliothek für Medizin
Joseph-Stelzmann-Str. 9
50931 Köln
Tel.: +49 (0) 221 478-5600
Fax: +43 (0) 221 478-5697
E-Mail: Ulrich.Korwitz@uni-koeln.de

Biographische Daten

Ulrich Korwitz (* 1953) studierte Biologie und Geographie an der Kölner Universität und schloss 1983 seinen Vorbereitungsdienst für den höheren Bibliotheksdienst an der Fachhochschule für Bibliotheks- und Dokumentationswesen in Köln ab. Von 1983 bis 1987 war der Leiter der Zentralen Hochschulbibliothek Lübeck und daran

anschließend bis 1996 stellvertretender Direktor der Deutschen Zentralbibliothek für Medizin. Mit Wirksamkeit vom 1. Mai 1997 wurde Ulrich Korwitz vom Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen zum Direktor der Deutschen Zentralbibliothek für Medizin bestellt.

Publikationen (in Auswahl)

Citation analysis of biomedical publications: a customer-oriented service in medical libraries. In: Bakker, Suzanne (ed.): *Libraries without limits: changing needs - changing roles.* - Proceedings of the 6th European Conference of Medical and Health Libraries, Utrecht, 22-27 June 1998. - Dordrecht; Boston; London: Kluwer, 1999, 107-110

Welche Zeitschriften kann oder soll man sich heute noch leisten? Zur Nutzungsanalyse von Zeitschriftenbeständen in Medizinbibliotheken. - In: AGMB aktuell Nr. 5 (1999) 12-13

Die Eröffnung des Neubaus der Deutschen Zentralbibliothek für Medizin. - In: *Prolibris* 4 (1999) 230 und 237

The future of biomedical information and biomedical libraries. - In: AGMB aktuell Nr. 7 (2000) 19-21

Die Deutsche Zentralbibliothek für Medizin: 30 Jahre Servicezentrale für Literaturinformation und Literaturversorgung auf dem Gebiet der Zahnheilkunde. (Gasteditorial). - In: *Deutsche Zahnärztliche Zeitschrift* 56 (2001) 71

Building up the Virtual Medical Library in Germany. - In: *Health Information and Libraries Journal* 19 (2002) 173-175

Interview: „Wir müssen die große Bereinigung durch massive Abbestellungen in Gang bringen.“ In: *Password* 3 (2003), 3-4

AGMB Termine

3.-5. Februar 2004

International Bielefeld Conference 2004: „Thinking beyond Digital Libraries – Designing the Information Strategy for the next decade“. <http://conference.ub.uni-bielefeld.de>

23.-28. März 2004

2. Leipziger Kongress für Information und Bibliothek: „Information Macht Bildung“. Gemeinsamer Kongress der BDB und der DGI. <http://www.ub.uni-leipzig.de/kongress2004>

20.- 27. August 2004

Buenos Aires: World Library and Information Congress: 70. IFLA General Conference and Council: „Libraries: Tools for Education and Development“. <http://www.ifla.org/IV/ifla70/index.htm>

20.-25. September 2004

Santander: EAHIL-Conference. <http://www.eahil.org>

21.-24. September 2004

Linz: 28. Österreichischer Bibliothekartag: „Bibliotheken – Fundament der Bildung“.

Veranstalter: *Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare*. <http://voeb.uibk.ac.at/bibliothekartage/cfp.pdf>

27.-29. September 2004

Mannheim: Jahrestagung der AGMB. <http://www.agmb.de>

6.-10. Oktober 2004

Frankfurt: 56. Buchmesse
Ehregast: „Arabische Welt“. <http://www.frankfurter-buchmesse.de/>

A. Fulda